



Landesinitiativen im Bereich Digitalisierung in der Lehre

Michael Gerth (GF LLZ)

Landesinitiativen: Motive und Herausforderungen

Kooperationsbedingungen im Bereich Digitalisierung in der Lehre:

- gleichartige Herausforderungen, Zielstellungen, rechtliche Rahmenbedingungen
- technische und didaktische Anforderungen standardisierbar (Transfer möglich)

Motive:

- Zugang zu externen Ressourcen (finanziell, personell, strukturell, wissensbezogen)
- Kostenvorteile (Aufwände Softwareentwicklung, Kompetenzaufbau, Implementierungen,...)
- Leistungseffizienz durch Nach- /Mitnutzung von Angeboten (Software, Dienste, WB, Wiki, OER,...) und Vermeidung redundanter Strukturen

Aber: Implementierungen (vor allem technische) hochschulspezifisch

- ➔ hochschulübergreifende Dienste vs. „bewährte Insellösungen“
- ➔ teils hohe Anpassungskosten je nach HS
- ➔ Kooperationen sind keine „Selbstläufer“



Landesinitiativen von 2000 - 2022

Landesinitiative (strenge Auslegung): Explizite Landesförderung von HS-Kooperationen im Bereich Digitalisierung in der Lehre

Jahr 2000: VHB (Bayern), VCRP (Rheinland-Pfalz)

Jahr 2002: ELAN (Niedersachsen)

Jahr 2004: BPS (Sachsen, mit Vorläufern)

(...)

Informelle Treffen der Landesinitiativen (ursprünglich organisiert von e-teaching.org); alle Bundesländer; 2018 an MLU

Beispiel: VHB

Virtuelle Hochschule Bayern (vhb)

2000 gegründet, gemeinsame Einrichtung der 32 Unis/FHS

Schwerpunkt: Entwicklung/Nutzung von digitalen Inhalten (Content)

- Angebote/ Bewerbungsverfahren kompetitiv
- Kurse (Ergänzung der Präsenzlehre; stets mit Leistungsnachweis)
- zentrale Nutzerregistrierung, aber Nutzung der in einem Repository abgelegten Inhalte auf dezentralen LMS der HS
- Bisher ca. 600 Onlinekurse entwickelt (für Studierende in Bayern kostenfrei).
Anrechnung bis zu 25% auf Lehrdeputat für Erstellung/Durchführung

Förderung:

- Anschubfinanzierung Jahr 2000 11,5 Mio €. Aktuell pro Jahr etwa 2 Mio € Förderung für Kurserstellungen und -durchführungen.
- Geschäftsstelle, dazu projektfINANZIerte Stellen.
- Fest im Landeshaushalt verankert

Beispiel: VCRP

Virtueller Campus Rheinland-Pfalz (VCRP)
2000 gegründet, wiss. Einrichtung für 12 Unis/FHS

Schwerpunkt: Service & Support

- Unterstützung der Hochschulen in zentralen Fragen der Digitalisierung in der Lehre (Vernetzung, Weiterbildungsangebote)
- Zentraler Dienst für Webkonferenzen (BBB), zentrales LMS OLAT, Videostreamingdienst, OER-Repository
- Ergänzende Dienste für Dritte (Webkonferenzsystem/OER-Rep für alle Schulen)
- Innovation/Forschung (Drittmittelunterstützung)

Förderung:

- Geschäftsstelle dauerhaft im Landeshaushalt



Beispiel: BPS GmbH

Bildungsportal Sachsen (BPS GmbH)

2004 gegründet (mit Voraktivitäten seit 2001), für aktuell 13 Unis/FHS

Schwerpunkt: Service & Support

- Zentrales LMS OPAL (OLAT), Videostreamingdienst MAGMA, zentrale Prüfungsplattform ONYX
- Umfangreiche Dienstleistungen für Dritte

Förderung:

- Verschiedene Phasen: u.a. projektbezogene Landesförderung über einen von der LRK berufenen AK E-Learning.
- Später: Mix aus Landesförderung und nutzungsabhängigen Entgelten der HS für Servicedienstleistungen (OPAL, ONYX, MAGMA)



Beispiel: ELAN e.V.

E-Learning Academic Networks e.V. (ELAN e.V.; Niedersachsen)

2002 gegründet (mit umfangreichen Änderungen nachfolgend), aktuell 10 Unis/FHS

Schwerpunkt: Kooperation, Netzwerkbildung, Services

- gemeinsames Identitymanagement auf Basis von Stud-IP
- zentrale Beratung zu Rechtsfragen, E-Prüfungen, OER, Drittmittelprojekten
- zentrale Angebote von Weiterbildungen
- Entwicklung/Unterstützung von Software (OpenCast, Stud-IP, OER-Repository)

Förderung:

- verschiedene Phasen: Anfangs komplette Landesförderung, 2006 AG-Gründung, 2008 Vereinsgründung
- mit 3 Standorten dezentral aufgestellt
- Jahreshaushalt aus Landesförderung, Mitgliedsbeiträgen HS, Einnahmen für Dienstleistungen an Dritte

Zusammenfassung

- Landesinitiativen sehr unterschiedlich hinsichtlich
 - Entstehung und Organisationsform („historisch gewachsen“)
 - Finanzierung (Landesfinanzierung nicht immer dominant, aber immer initial)
 - Aufgaben

- Aufgaben:
 - oft: Vernetzung; zentrale Service-Dienstleistungen (LMS, Videostreaming, spezifische Softwarelösungen...); rechtliche Beratungen; Weiterbildungen u.a.
 - seltener: Spezialisierung (z.B. VHB, HOOU auf Contenterstellung)

- Keine bestehende „Ideallösung“ für Sachsen-Anhalt

- Kooperationswille der HS entscheidend, Finanzierung des Landes wünschenswert